

# Gedächtnisprotokoll einer Diplomprüfung im Nebenfach BWL bei Herrn Professor von Nitzsch

Wintersemester 2004/05

<b>geprüfte Veranstaltungen:</b>
----------------------------------

- |   |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Entscheidungslehre (WS 2003/04)</b></li><li>- <b>Strategisches Management (WS 2003/04)</b></li></ul> |
|---|

**Literatur:** Buch zur Entscheidungslehre von Professor von Nitzsch und das Skript zur Veranstaltung (mittlerweile existiert eine überarbeitete Version)

**Dauer: ca. 35 Min.**

**Anmerkungen:** Es handelt sich hier um ein Gedächtnisprotokoll, in dem ich nur einige Stichpunkte der Fragen wiedergeben kann. Es soll so eine grobe Skizze des Prüfungsverlaufs gegeben werden. Es wird kein Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit erhoben.

**Atmosphäre:** Prof. v. Nitzsch bemüht sich, eine entspannte Stimmung aufkommen zu lassen. Man wird nicht direkt ins Kreuzverhör genommen. Dies schafft er mit Fragen wie: „Worüber darf ich Sie denn prüfen?“ oder „Wie lange darf ich Sie denn prüfen?“.

Ich durfte mir aussuchen, mit welchem Bereich angefangen werden sollte. Ich wählte die Entscheidungslehre. Danach folgte klar getrennt der Bereich des strategischen Managements.

## Entscheidungslehre:

- **Was wissen Sie über Präferenzen? Wie müssen sie ermittelt werden?**  
(Vollständigkeit, Unabhängigkeit, Redundanzfreiheit – wird erreicht durch fundamentale Zielformulierung).
- **Wie können Präferenzabhängigkeiten auftreten?**  
(Abh. in der zielspezifischen Bewertung, Abh. in der Zielgewichtung)
- **Sie haben ein Projekt mit zwei Alternativen. Zeigen sie schematisch den Aufbau des Entscheidungsproblems.**  
(Entscheidungsproblem modellieren)
- **Welche Alternative ist nun die bessere?**  
(Erwartungsnutzen ausrechnen. Dies sollte hier geschehen bei einer Situation unter Sicherheit. Ohne konkrete Zahlen, nur modellhaft)
- **Falls nun die zielspezifischen Nutzenfunktionen und Wahrscheinlichkeiten in einem Entscheidungsproblem nicht gegeben sind, was macht man dann?**
- (Optimierungsansatz kurz erklären)

Es gab dann noch einige weitere kleinere Fragen zum Erwartungsnutzen. Auf jeden Fall sollte man auf die korrekte Indizierung achten! Da ich mich bei beiden Themen etwas verhaspelt hatte, und Professor von Nitzsch nicht locker ließ, mich aber mit Hilfen zum Ziel bringen wollte, wurde von der halben Stunde Prüfungszeit schon sehr schnell sehr

viel verbraucht. Ich habe mich noch einmal einer Wiederholungsprüfung unterzogen. Dort griff er das Thema noch einmal ähnlich auf:

Dieses Mal sollte ich mir eine Entscheidungssituation ad hoc überlegen, Zustände benennen, Wahrscheinlichkeiten, zwei Ziele und konkrete Ausprägungen überlegen. Eigentlich machbar, allerdings habe ich mit so einer Frage nicht unbedingt gerechnet.

Von zwei Alternativen sollte Alternative a Alternative b absolut dominieren. Dann sollte wieder der Erwartungsnutzen berechnet werden → Einsetzen in die Formel (Indizes beachten).

Jetzt sollte ich schildern, was passiert, falls die Zielgewichte unbekannt wären (pauschale Angabe und Trade-Off – Ermittlung). Nach der Erwähnung der Möglichkeiten fragte Prof. von Nitzsch, was man denn machen könnte, falls keine Indifferenzaussagen ermittelt werden könnten. Nach langem Grübeln und einigen Hilfen kam ich dann auf die Lösung: Sensitivitätsanalysen durchführen!

Schade, daß ich die Themenbereiche etwas engstirnig gelernt hatte. Ich habe diese Analyse noch nicht mit den Zielgewichten in Verbindung gebracht!

Dann sollte der Verlauf der Nutzenfunktion skizziert werden, falls ein Zielgewicht verändert wird. Jeweils für Alternative a und b. Lösung; Fallender, linearer Verlauf bis zu einer unteren Grenze für den Nutzen für den Wert  $x = 1$  für das Zielgewicht.  $X(0)$  muß nicht unbedingt gleich 1 sein. Die beiden Graphen schneiden sich nicht, da Dominanz vorliegt.

### Strategisches Management

- **Was sind Kompetenzen und Kernkompetenzen?**  
(kurze Antwort, nicht alle Bedingungen zum Erhalt der Kompetenzen auflisten)
- **Wie lauten die fünf Wettbewerbskräfte im Porter'schen Modell? Geben Sie ein Beispiel** (Ich wählte Microsoft, was auch Zustimmung fand).
- **Welche Strategien lassen sich aus der Porter'schen Analyse gewinnen?**
- **Erläutern sie kurz das Tornado-Phänomen**
- **Welche der oben genannten Strategien lassen sich in den einzelnen Phasen anwenden?**  
(Dies war auch eine Klausuraufgabe. Einfach mal in den Musterlösungen stöbern. Bowlingbahn: Differenzierung, Tornado: Massenmarkt kostengünstig bedienen, Mainstreet: Kostengünstige Produktion mit Differenzierungen (Produkte +1).

**Abschließende Bemerkung:** Die Prüfung verlief ruhig und Professor von Nitzsch hilft auch weiter, wenn man nicht direkt auf die Lösung kommt. Allerdings beißt er sich gerne bei Fragen fest und will den Prüfling auf die Lösung bringen. Dies kann allerdings auch ungünstig laufen. Mir wäre an einer Stelle ein Themenwechsel lieber gewesen. Man könnte auch mehrere Bereiche „abklopfen“ um zu sehen, ob der Prüfling die Themen gelernt hat. Insgesamt waren es ja ca. 350 Skript-Seiten, die man hätte prüfen können und nicht nur 15, wie im Falle des Teils der Entscheidungslehre.